

hülfe und heillos, denn ohne Obdach, ohne seit dem 27sten irgend etwas genossen zu haben, sahen sie, bei steigender Kälte, sich genöthigt, ihre durchnästen Kleidungsstücke an einem spärlichen Feuer zu trocknen. Dem General-Leutnant Thielmann gelang es noch, mit mehreren Offizieren, das rechte Ufer der Berezyna mittelst der Brücke zu erreichen.

Nachdem die letzte wehrhafte Masse, die Division Girard, aus den sächsischen Infanterie-Regimentern von Rechten und von Low, und polnischen Truppen bestehend, übergegangen waren, brannte man, um sich vor Wittgensteins Verfolgung zu sichern, die Brücken ab. Alles, was sich noch auf dem linken Ufer befand, fiel nun in die Gewalt des Feindes und es sind, nach mäßigen Angaben, an der Berezyna von dem französischen Heere 10,000 Mann umgekommen und 20,000 Mann gefangen worden.

Es dunkelte bereits, als sich die Reste der kleinen Schaar sächsischer Reiter gegen Zembin in Bewegung setzten, wo sie Abends nach neun Uhr eintrafen. Die Nacht war sehr kalt, in der Umgegend kein Holz zu einem Wachfeuer zu erlangen und der ganze Ort bereits mit französischen Truppen überfüllt, welche den Eintritt in die Häuser und Höfe mit Ungestüm versagten. Auch alle Vorräthe, die einer oder der Andre noch mit sich geführt hatte, waren im Gedränge verloren gegangen oder auf dem linken Ufer zurück geblieben, und nirgends und um keinen Preis irgend ein Nahrungsmittel zu erschwingen. Die Pferde hatten in zweimal vier und zwanzig Stunden selbst keinen Halmen Stroh erhalten. In dumpfer Verzweiflung zog man am 29sten November auf dem Wege nach Wilno bis Pleszcenice fort. Fünf Offiziere des sächsischen Regiments Prinz Johann leichter Pferde, welche bei der Gefangennehmung der Division Martonneaux (vom 27sten zum 28sten November) Krankheit halber nicht im Regimente gewesen